



## Interview mit Jürgen Locher

07.04.2020

Ein weiterer Tag in der Quarantäne. Andere machen Hausaufgaben. Wir machen Hausaufgaben und führen Interviews durch. Zum Beispiel heute mit einem Politiker aus unserer Stadt, Jürgen Locher von der Partei Die Linke. Er sitzt auch im Stadtrat und hat sich mit uns auf Skype getroffen.

Jugendreporter: Guten Tag. Können Sie sich bitte vorstellen?

Jürgen Locher: Ich heiße Jürgen Locher und bin 59 Jahre alt, (lacht) also etwas älter als ihr. Ich arbeite in einer Firma namens Musashi und bin dort Qualitätsprüfer. Politisch bin ich aktiv bei IG Metall, dem Gewerkschaftsbund (DGB) und der LINKEN.

Jugendreporter: Was genau machen Sie beruflich?

Jürgen Locher: Unsere Firma produziert Teile für Autos. Mein Job ist es, zu gucken, dass die Qualität der Produkte gut ist.

Jugendreporter: Wie läuft ein typischer Tag in Ihrer Firma?

Jürgen Locher: Wir sind ein Betrieb mit Schichtarbeit. Morgens geht es schon um 6 Uhr los. Dann rede ich mit Kollegen und frage sie, ob es in der Nacht Qualitätsprobleme gegeben hat. Wenn es Probleme gegeben hat, ist es meine Aufgabe, sie zu lösen.

Jugendreporter: Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

Jürgen Locher: Der erste Beruf, den ich gelernt habe, ist Schreiner. Anfang der 1980er Jahre waren viele junge Leute arbeitslos. Durch Zufall habe ich eine Umschulung zum Werkzeugmacher machen können. Seitdem bin ich bei der Firma Musashi, seit fast 30 Jahren.

Jugendreporter: Sind Sie mit Ihrer Arbeit zufrieden?

Jürgen Locher: Ich bin mit meiner Arbeit zufrieden. Ich habe einen Tarifvertrag, der Betriebsrat ist gut organisiert. Die Arbeitsbedingungen sind gut.

Jugendreporter: Was ist für Sie Gerechtigkeit?

Jürgen Locher: (Lacht) Eine schwierige Frage! Das ist nicht absolut, man muss Gerechtigkeit immer neu definieren. Wenn alle Menschen so viel Geld zum Leben haben, dass sie sich außerhalb ihrer Arbeit mit Dingen beschäftigen können, die ihnen Spaß machen. Also dass die Menschen so viel verdienen, dass es für ein normales Leben reicht.

Jugendreporter: Was denken Sie über den Coronavirus?

Jürgen Locher: Er ist da, wir müssen gut damit umgehen. Was mich besorgt ist, dass manche Betriebe die Schutzmittel nutzen, die die Alten- und Pflegeheime bräuchten. Viele verkaufen diese Sachen nun für viel mehr Geld. Die Politik müsste Maßnahmen ergreifen, um das zu unterbinden. Gesundheit ist keine Ware. Wir brauchen gesetzliche Regeln gegen Wucherpreise. Wir müssen mehr Hersteller haben und dürfen nicht von einem abhängig sein.

Jugendreporter: Meinen Sie, dass wir bald wieder ein normales Leben haben werden?

Jürgen Locher: Ich hoffe es. Bald wird es so sein. Vielleicht auch schon in vier Wochen. Wir müssen aber schauen, dass wir niemanden anstecken.

Jugendreporter: Wie lange sind Sie denn schon zu Hause?

Jürgen Locher: Ich bin nun schon zwei Wochen zu Hause. Mir wird aber nicht langweilig. Ich habe zum Glück ein Haus mit Garten.

Jugendreporter: Wissen Sie, wann unsere Schulen wieder aufmachen?

Jürgen Locher: Das weiß ich nicht. Aber auch hier zeigt sich ja das Thema soziale Ungleichheit. Die ärmeren Schüler\*innen müssen sich kleine





Wohnungen mit ihren Geschwistern teilen und die reicheren haben Häuser und viel Platz, um sich zu verwirklichen. Die Quarantäne trifft die Ärmern härter. Ich bin übrigens auch dafür, dass alle Schüler\*innen jetzt versetzt werden und keiner sitzenbleibt, das wäre nicht fair. Wie verbringt Ihr eigentlich Euer schulfrei?

Jugendreporter: Also wir haben viele Hausaufgaben, manche Erklärungen bekommen wir auch auf Youtube. Viel können wir mit dem Handy erledigen.

Jugendreporter: Was halten Sie von der AfD?

Jürgen Locher: Da mache ich wenige Kompromisse. Das ist eine antidemokratische Partei, auch wenn sie demokratisch gewählt wurde. Sie akzeptieren nicht, dass vor dem Gesetz und Recht alle Menschen gleich sind, sie unterscheiden Menschen und müssen bekämpft werden. Ich sehe die AfD nicht als Konkurrenz, sondern als Gegner. Sie ist sehr gefährlich! Die AfD geht auch immer weiter nach rechts und wird immer antidemokratischer. Wir müssen den Menschen, die sie wählen, erklären, wie antidemokratisch sie ist.

Jugendreporter: Was würde mit Migrant\*innen wie uns passieren, wenn die AfD an der Regierung wäre?

Jürgen Locher: Der AfD würden viele Schweinereien einfallen, um Migrant\*innen zu diskriminieren. Sie fordert zum Beispiel, dass es die Rente nur für Deutsche geben soll, die seit vielen Generationen Deutsch sind. Das kann man nachlesen. Dabei haben viele ihrer eigenen Politiker\*innen polnische Wurzeln, weil ihre Vorfahren wie eure einst als Arbeiter\*innen hierhergekommen sind. Das ist also absoluter Blödsinn! Die AfD ist antidemokratisch und muss bekämpft werden. Man muss den Leuten auch zeigen, dass sie Hardcore Kapitalisten sind. Sie wollen die Renten- und Sozialversicherungen kürzen oder ganz abschaffen. Wer dann kein Geld für Gesundheit hat, stirbt dann früher weg wie in Amerika. Das wollen sie. Wenn es im Stadtrat Abstimmungen zu Erhöhungen gibt, wie zum Beispiel die Erhöhung der Buspreise, sind sie die ersten, die zustimmen. Da es viele ihrer Wähler auch nicht wirklich interessiert, dass die AfD rassistisch ist, kann man versuchen, sie über ihre Sozialpolitik zu entlarven.

Jugendreporter: Sind Sie verheiratet und haben Sie Kinder?

Jürgen Locher: Ich bin seit 2004 verheiratet, davor waren wir aber lange zusammen. Ich habe keine Kinder und das obwohl, ich 12 Geschwister habe. Ich wohne jetzt zwar in Bad Kreuznach, komme aber ursprünglich aus dem Hunsrück. Meine Eltern waren Bauern, wir waren eine arme Familie. Die Eltern waren viel arbeiten und die älteren Geschwister haben auf die jüngeren aufgepasst.

Jugendreporter: Haben Sie viele Länder gesehen?

Jürgen Locher: Weniger! Ich bin noch nie geflogen, sondern immer in der näheren Umgebung gewesen. Zum Beispiel in der Schweiz, in Dänemark, Holland oder auch Frankreich. Frankreich gefällt mir am besten, weil es sehr vielfältig ist und es überall guten Wein und gutes Essen gibt. Aber auch Dänemark hat mir gut gefallen.

Jugendreporter: Haben Sie Hobbys?

Jürgen Locher: Ja. Am liebsten gehe ich wandern, lese gerne gute Bücher und mache gerne Politik!

Jugendreporter: Was ist Ihr Lieblingsessen?

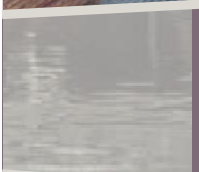
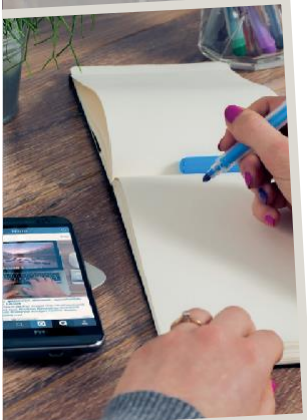
Jürgen Locher: Ich mag vieles verschiedenes. Probiere gerne aus. Ich koche auch nicht oft, aber wenn, dann macht es mir richtig Spaß.

Jugendreporter: Und was ist Ihre Lieblingsfarbe?

Jürgen Locher: Das ist rot, (lacht) ein richtig schönes knallrot.

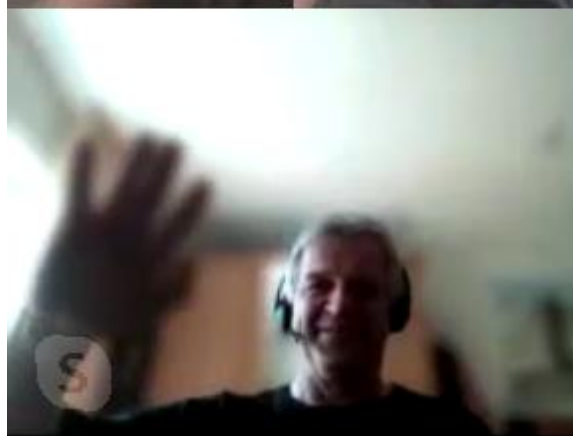
Jugendreporter: Mögen Sie lieber den Sommer oder den Winter?

Jürgen Locher: Den Sommer. Da hat man Urlaub und kann wegfahren. Der Winter hier ist mir zu nass und es gibt keinen richtigen Schnee, das ist schade.





Wir danken Jürgen Locher für die vielen spannenden Infos!



Delal Basmeydan (oben links), Fatmagül Karakuyu (oben rechts) mit Jürgen Locher



„Das Projekt Jugendreporter wird im Rahmen des Programms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und den Europäischen Sozialfonds gefördert.“



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



Zusammen. Zukunft. Gestalten.